

14. April 2020

Flächendeckende Tests in der Region Reutlingen

In Einrichtungen der BruderhausDiakonie sind Bewohner und Mitarbeiter vom Gesundheitsamt Landkreis Reutlingen auf das Coronavirus getestet worden

Reutlingen (bd) — Um einen genauen Überblick über mögliche Infektionen von Bewohnern mit dem Coronavirus zu haben, hatten sich Leitungen der BruderhausDiakonie vor gut einer Woche an die Gesundheitsämter in Baden-Württemberg mit der Bitte gewendet, insbesondere in stationären Einrichtungen der Altenhilfe, der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie flächendeckende Tests vorzunehmen.

In drei Einrichtungen der Altenhilfe sind über die Ostertage sechs Bewohner gestorben. „Wir bedauern den Tod dieser sechs Bewohner aus Einrichtungen in Reutlingen, Gönningen und Bad Urach sehr“, erklärt Tobias Staib, Fachlicher Vorstand der BruderhausDiakonie. „Unser ganzes Mitgefühl gilt den Angehörigen.“ Zugleich gebe es aber glücklicherweise auch in diesen Einrichtungen Bewohner, die nach einer Infektion mit dem Coronavirus wieder gesund seien.

Auch über die Ostertage waren Mitarbeiter der mobilen Abstrichdienste des Gesundheitsamts Landkreis Reutlingen für Tests in Einrichtungen der BruderhausDiakonie unterwegs. In 13 Einrichtungen der BruderhausDiakonie in der Region Reutlingen sind Bewohner und Mitarbeiter bereits getestet worden, in vielen Fällen steht das Ergebnis jedoch noch aus. Dort, wo erste Testergebnisse vorliegen, zeigt sich, dass sich zumeist mehr Bewohner mit dem Coronavirus ansteckt haben als es zunächst die äußeren Symptome der Klienten vermuten ließen. „Obwohl Bewohner mit Verdacht auf eine Infektion oder mit nachgewiesener Infektion umgehend von den weiteren Personen im Haus isoliert wurden, alle Mitarbeiter mit Schutzkleidung ausreichend versorgt sind, die Ausgangs- und Besuchsgebote eingehalten werden, müssten für eine Aussage, ‚wer ist aktuell genau infiziert und wer nicht?‘ eigentlich täglich Tests realisiert werden“, erläutert Tobias Staib, Fachlicher Vorstand der BruderhausDiakonie. So betrage die Zeit zwischen der Ansteckung mit dem Virus und dem Ausbruch der Erkrankung nach aktueller Einschätzung von Ärzten zwischen fünf und 14 Tagen. „Unsere Teams sind in allen Einrichtungen mit großer Sorgfalt und hohem Engagement im Einsatz. Sicherheit aber geben uns ausschließlich die Testergebnisse. Alternativ müssten alle Bewohner, auch die aktuell noch gesunden, ab sofort einzeln isoliert leben“, ergänzt Staib. Dies bedürfe jedoch einer Anordnung des jeweils für die Einrichtung zuständigen Gesundheitsamts.

Tests auf eine mögliche Infektion mit dem Coronavirus fanden in den Seniorenzentren am Markwasen Reutlingen, Gustav-Werner-Stift Reutlingen sowie Walddorfhäslach, Betzingen, Gönningen, Mittelstadt und Pliezhausen statt, darüber hinaus in den Seniorenzentren Grünes Herz und Herzog Christoph in Bad Urach sowie im Martha-und-Paul-Stäbler-Stift in Münsingen. Weitere Tests erfolgten in Einrichtungen der Behindertenhilfe und/oder Sozialpsychiatrie im Fachpflegeheim Haus Liesental in Münsingen-Buttenhausen, im Unterstützungszentrum Gustav-Werner-Straße sowie im Haus Schwalbenstadt in Dettingen/Erms.

PRESSEINFORMATION